

Hanno Balz

Von Terroristen, Sympathisanten und dem starken Staat

Die öffentliche Debatte über
die RAF in den 70er Jahren

Inhalt

Einleitung	7
Material und Fragestellungen.....	9
Forschungsstand und Begriffsklärungen.....	13
1. Mediendiskurse, deutsche Presse und Öffentlichkeit.....	17
Mediendiskurse	30
Öffentlichkeit und bundesdeutsche Presse	36
<i>BILD</i>	41
<i>Der Spiegel</i>	43
<i>Die Welt</i>	47
<i>Süddeutsche Zeitung</i>	49
2. Selbstverständnis und mediale Strategien der RAF.....	52
Die programmatische Provokation.....	57
Das Reden vom »Primat der Praxis«	62
»Terror« als Kommunikation und Choreographie	66
Eine Revolte mit den und gegen die Medien	70
3. Von »Sympathisanten« zu »Helfershelfern«.....	77
Heinrich Bölls »6 gegen 60 Millionen«.....	80
»Pfarrer und ein Professor halfen der Meinhof-Bande«.....	86
»Das stille Reserveheer des Terrorismus«.....	95
Die »Klammheimlichen«.....	100
Zuspitzungen im Herbst 1977	108
4. Das Dispositiv Stammheim.....	120
Typologisierung von »Linksanwälten«	123
»Terroristen-Anwälte« und »Anwälte des Terrors«.....	130
Körperdiskurse	135
Langer und »kurzer« Prozess.....	151

5. <i>Moral Panic</i> : Der gefühlte Ausnahmezustand.....	178
Zum Begriff der <i>Moral Panic</i>	180
Dis diskursive Konstruktion von Unsicherheit	185
Entgrenzungen: Giftgas und Atombombe.....	189
6. Das Feindbild der »bewaffneten Mädchen«	198
Begehrtenwerte Mädchen, gescheiterte Mütter	203
Traditionierte Feindbilder.....	212
»Verweiblichte« Männer.....	218
Wer verführt wen?	221
Feministisches Selbstverständnis in der RAF?.....	223
Erklärungsversuche	226
7. »Hitlers Kinder«?.....	232
Die »falschen Väter«.....	234
Familien- <i>stories</i>	238
Tradierungen.....	244
»Hitlers Kinder«	247
8. Die Eskalation 1977	255
<i>News-Management</i> und Zensur.....	261
Mobilisierungen.....	269
Todesstrafe.....	278
Kriegserklärungen.....	286
Opfer und Helden.....	293
Die Rückkehr des autoritären Staates.....	300
Der »hässliche Deutsche«	308
Ein vorläufiges Ende.....	314
Schluss: Gesellschaftsformierung durch Abgrenzung.....	321
Literatur	332
Gedruckte Quellen.....	348
Danke an	349

Einleitung

Im Jahr 2007 jährte sich der oftmals als zeitgeschichtliche Zäsur wahrgenommene »Deutsche Herbst« zum 30. Mal. Derartige Jubiläen finden ihren Niederschlag naturgemäß in den deutschen Medien, aber auch in der Politik: Bereits zum 25. Jahrestag des Attentats auf Generalbundesanwalt Siegfried Buback wurde dieser am 7. April 2002 mit einem Staatsakt geehrt, was, ob der Ungewöhnlichkeit der Re-Inszenierung eines Staatsaktes, eine breite Rezeption in der deutschen Presse fand.

Schon zu Beginn des Jahres 2007 beherrschte die Auseinandersetzung mit der Geschichte der RAF die Schlagzeilen, *BILD* titelte beispielsweise aus Anlass der Freilassung von Brigitte Mohnhaupt: »Schlimmste Terroristin frei!«¹ Die Frage nach einer möglichen Begnadigung Christian Klars durch Bundespräsident Köhler polarisierte die mediale Öffentlichkeit in einem Ausmaß, das Erinnerungen an die gesellschaftlichen Konfrontationen während des »Deutschen Herbstes« 1977 weckte.²

Die heutige Betrachtung der gesellschaftlichen Auseinandersetzungen der siebziger Jahre in der Bundesrepublik konzentriert sich meist auf die Auseinandersetzung zwischen Staat und »Rote Armee Fraktion«. Diese Zuspitzung ist nicht zuletzt durch eine mediale und kulturelle Aufbereitung der damaligen spektakulären Ereignisse in den letzten Jahren zu erklären, die allerdings den »Terrorismus«-Diskurs der siebziger Jahre in Vielem lediglich reproduziert. Eine teleologisch reduzierte Betrachtung, die vom Ende der RAF beziehungsweise von der Zäsur nach dem Deutschen Herbst ausgeht, kann jedoch der Rolle, welche der »Terrorismus« für die bundesdeutsche Gesellschaft der siebziger Jahre einnahm, nur zum Teil gerecht werden. Vielmehr wird nach wie vor von einer allgemeinen »Hysterie« in jener Zeit des »Deutschen Herbstes«

1 »Schlimmste Terroristin frei!«, *BILD*, 26.3.2007, S. 1.

2 In dieser Untersuchung wird davon ausgegangen, dass der »Deutsche Herbst« sich zwar vor allem auf den Zeitraum September/Oktober 1977 und damit der Eskalation der Auseinandersetzung zwischen RAF und Bundesrepublik bezieht, allerdings auch die gesamte Auseinandersetzung zwischen 1970 und 1977 unter diesem Signum zu verstehen ist. Ansonsten wäre der »Deutsche Herbst« nurmehr eine isolierte historische Zäsur.

gesprochen, die maßgeblich auch die staatlichen Reaktionen geprägt habe. Dass hierbei die Massenmedien entscheidenden Anteil hatten, wird immer wieder betont.³ Wie sich allerdings genau eine »Hysterie« äußerte und vielmehr noch wie sie sich entwickelte, was ihre Strukturelemente und Entstehungsbedingungen ausmachte und ob am Ende überhaupt von einer eigentlichen »Hysterie« in Debatte und politischer Praxis gesprochen werden kann, ist Thema dieses Buches.

Spätestens seit der Auflösungserklärung der RAF im März 1998 wurde immer wieder die gesellschaftliche Aufarbeitung des deutschen »Terrorismus« gefordert. Zudem ist seit den Anschlägen vom 11. September 2001 in den Vereinigten Staaten und auch in der Bundesrepublik eine allgemeinere »Terrorismus«-Debatte neu belebt worden. Unter deren Vorzeichen transformiert sich auch die Erinnerungspolitik im Bezug auf den »Deutschen Herbst«. Umso mehr muss es daher erstaunen, dass unter dem Eindruck der massiven Verheerungen von 9/11 und des folgenden »War against Terror« das Bild von der RAF im kollektiven Gedächtnis angesichts der Dimension der weltweiten Attacken nicht relativiert wird. Welche Tradierungen zeigen sich in der Meinung von *BILD*, Brigitte Mohnhaupt sei nach 24 Jahren im Gefängnis noch immer die »schlimmste Terroristin«?

In den siebziger Jahren war die Auseinandersetzung mit der RAF ein Paradigma für die zunehmende politische Polarisierung der Kommunikationsprozesse innerhalb der bundesdeutschen Gesellschaft. Schließlich war die »Terrorismus«-Debatte vor allem eine Auseinandersetzung über den Zustand der Republik, waren die diskursiven, politischen und moralischen Grenzen heftig umkämpft.⁴

Die siebziger Jahre und mit ihnen die Genese des deutschen »Terrorismus« geraten in den letzten Jahren verstärkt in das Blickfeld der (Kultur-)Geschichte.⁵ Dabei steht die Chiffre »1977«, wie auch »1968«, zunächst für einen Einschnitt innerhalb der bundesrepublikanischen Gesellschaft: Die Ereignisse, die politischen Entscheidungen und die Medienberichterstattung haben die deutsche Gesellschaft nachhaltig geprägt und wirken in Vielem noch bis heute fort.

3 Vgl. Weinhauer/Requate, »Herausforderung«, S. 24f.

4 Sontheimer, *Republik*, S. 112.

5 Zum Beispiel: Faulstich, *Kultur*; Knoch, *Bürgersinn*; Metzler, *Konzeptionen*; Weinhauer u.a., *Terrorismus*. Vor allem auch: Band 44 des Archiv für Sozialgeschichte mit dem Schwerpunkt »Die Siebzigerjahre. Gesellschaftliche Entwicklungen in Deutschland«. *Archiv für Sozialgeschichte* 44 (2004).